

Tracy Letts

Verwanzt

(Bug)

Deutsch von ANNA OPEL

F 1175

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Verwanzt (F 1175)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Personen

AGNES WHITE – 40 Jahre alt

R.C. (RONNIE)

PETER EVANS – 27 Jahre alt

JERRY GOSS – Anfang Vierzig

DR. SWEET

Ort

Ein Motelzimmer irgendwo in einem Vorort von Oklahoma City.
Gegenwart.

Erster Akt

Prolog

Es wird hell. Ein gedämpfter Schein fällt auf Agnes White. Sie steht in der offenen Tür des Motelzimmers und starrt in die Nacht, sie raucht eine Zigarette, ein bisschen betrunken, mit einem leeren Weinglas in der Hand. Vom Nebenzimmer weht Salsamusik aus dem Radio herein. Verkehr dröhnt monoton auf einem nahen Highway. Ein langer, stiller Augenblick. Das Telefon klingelt. Sie schwankt zum Bett, lässt sich darauf fallen und nimmt den Hörer ab.

AGNES Ja?

Kurze Pause.

Hallo.

Kurze Pause.

Hallo.

Kurze Pause.

Jerry? Bist du dran?

Kurze Pause.

Du bist's, Jerry, hab ich Recht? Du Drecksau.

Sie legt auf. Sie entdeckt ihre Servierschürze auf dem Fußboden neben dem Bett, hebt sie auf, holt ein Bündel Scheine heraus. Nachdem sie sie durchgeblättert hat, lässt sie sie in die Nachttischschublade fallen. Dann trägt sie die Schürze zu einem mit Münzen gefüllten Glaskrug und wirft das Kleingeld hinein. Sie knüllt die Schürze zusammen und wirft sie in den Schrank.

Sie kontrolliert die Klimaanlage, dreht an ein paar Knöpfen. Sie schlägt mit der Faust dagegen, die Klimaanlage springt rumpelnd an.

Agnes geht zu ihrem Tisch, sieht die leere Weinflasche, wirft sie weg. Nimmt sich eine volle Flasche, sucht den Korkenzieher, findet ihn, öffnet den Wein, sucht ihr Glas, findet es auf dem Bett, schenkt sich ein. Spricht leise mit sich selbst.

Sie sammelt schmutziges Geschirr ein, trägt es ins Bad. Lässt Wasser ins Waschbecken laufen, gießt ein bisschen Spülmittel dazu, stellt das Geschirr hinein. Zufällig sieht sie sich im Spiegel, was sie sieht, gefällt ihr nicht, sie schminkt sich die Lippen.

Das Telefon klingelt wieder. Sie dreht das Wasser ab, kommt zurück ins Wohnzimmer, geht ans Telefon.

Hallo?

Kurze Pause.

Leck mich.

Sie legt auf. Spricht mit sich selbst. Wieder klingelt das Telefon. Sie geht ran. Jerry? Wo bist du? Haben sie dich entlassen?

Kurze Pause.

Wenn du mich schon anrufst, kannst du auch was sagen. So treibst du mich bloß zur Weißglut. .

Kurze Pause.

Lass das, verstanden? So 'n Scheiß kann ich nicht gebrauchen. Du Sackgesicht.

Kurze Pause.

Hallo? Jerry?

Kurze Pause.

Ich kann die Bullen rufen, klar. Wenn sie's zurückverfolgen, kriegen sie dich, dann bist du gleich wieder drin oder so, klar.

Kurze Pause.

Ich hab 'ne Knarre.

Sie legt schnell auf. Das Telefon klingelt wieder. Sie steht vom Bett auf, geht schnell zur Tür, macht sie zu und schließt ab.

Sie geht zurück zum Bett, einige zögernde Schritte. Sie starrt das Telefon an, während es weiterklingelt.

Es wird dunkel. Im Dunkeln ist Country- und Westernmusik zu hören.

Erste Szene

Es wird hell.

Agnes auf dem Bett, ein Stück Freebase aus einer Pfeife rauchend. R.C. sitzt neben ihr, mit einer Rasierklinge zerkleinert sie Stoff und formt daraus sechs lines Kokain. Aus dem Ghettablaster kommt Country- und Westernmusik.

AGNES Was zum Teufel will der hier?

R.C. Er geht mit mir auf die Party –

AGNES Wo kommt der her?

R.C. Er war im Club –

AGNES Den kenn ich nicht. Weiß der Geier, was für 'n Scheiß der so macht –

R.C. Der ist in Ordnung, er ist einfach ruhig –

AGNES Mir kommt der total durchgeknallt vor –

R.C. – der ist harmlos, er hängt einfach rum –

AGNES Woher willst du das wissen? Kennst du ihn?

R.C. Mann, ich kenn ihn, klar kenn ich den –

AGNES Er ist ein durchgeknallter Serienkiller von der Drogenfahndung, ein Zeuge Jehovas –

R.C. Nuckelt an der Pfeife, als wär's Mamas Tüte, ich häng mich wohl nicht zu weit aus dem Fenster, wenn ich behaupte, dass der bei der Drogenfahndung kein hohes Tier sein kann –

AGNES Bring niemanden mehr mit, wenn du herkommst, R.C., ich trau denen nicht –

R.C. Komm doch mit uns auf die Party.

AGNES Ich bin zu fertig.

R.C. Mein Gott, es ist eine *Party* –

AGNES Ich kenn die Leute da doch gar nicht.

R.C. Du kennst mich, du kennst Lavoice –

AGNES Du weißt, was ich meine –

R.C. Du kennst Peter. Wenn du es clever anstellst, kriegst du ihn vielleicht rum.

AGNES Fang bloß nicht wieder –

R.C. Findest du nicht, er sieht gut aus?

AGNES Ted Bundy sah auch gut aus –

R.C. Ted Bundy ist tot –

AGNES – dieser Deutsche –

R.C. Sag bloß, du willst nicht flach gelegt werden –

AGNES Das wäre gar nicht so übel –

<p>AGNES – aber ich kann wirklich drauf verzichten, ohne Kopf aufzuwachen.</p>	<p>R.C. – wenn du nichts dagegen hast, dass so ‘n Mongo über dir schwitzt –</p>
--	---

R.C. – du findest einfach nur, er sieht gut aus.
Sie müssen lachen.

AGNES Wär schön, wenn du öfter mal vorbeikämst.

R.C. Vergiss nicht, mein süßer Griesgram wartet zu Hause auf mich –

AGNES Bring sie doch mit.

R.C. Ach, die ist wegen dieser Sorgerechtsache total durch den Wind.

AGNES Wie steht es denn damit?

R.C. Wieder vor Gericht, Freitag in einer Woche. Ich glaub, der Staat ist nicht grade scharf drauf, Kinder mit ihren tollen lesbischen Müttern wieder zu vereinen.

AGNES Für Lesben gibt's wahrscheinlich bessere Orte als Oklahoma.

R.C. Du sagst es. Aber solange der Kleine hier ist, geht sie nicht weg.

AGNES Ich mag Lavoice. Sie hat Charakter –

R.C. Eine Frau, die einem das Moped repariert, muss man einfach mögen –

R.C. – aber ehrlich gesagt, kann es sein, dass sie ein bisschen eifersüchtig auf dich ist.

AGNES Sieht so aus, als hätt ich vor ein paar Jahren noch mehr Leute mit Charakter gekannt.

AGNES Im Club gab's früher ein paar von der Sorte. Heute ist das nur noch ein Haufen dämlicher Karriereweiber.

R.C. Wenn du die Menopause als Karriere bezeichnen willst.

AGNES Sieht so aus, als wären alle, die ich mal kannte, verheiratet, oder tot, oder im Knast.

R.C. Deine wüsten Freunde haben sich zur Ruhe gesetzt – ?

AGNES Früher hab ich selbst ab und zu mal 'ne Party gemacht –

R.C. Wir machen doch grade 'ne Party –

AGNES Nee. Ich meine eine Grillparty –

R.C. He, du hast es so gewollt. Du hast dich selbst abgeschottet.

AGNES War ja wohl nicht meine Schuld.

R.C. Das ist doch jetzt schon so lange her.

AGNES Er hat wieder angerufen.

R.C. Was will er denn?

AGNES Er sagt nichts. Atmet nur.

R.C. Bist du sicher, dass er das ist?

AGNES Wer soll's denn sonst sein?

R.C. Also bist du nicht sicher.

AGNES Er ist es, das weiß ich. Ging sofort los, als er entlassen wurde.

R.C. Besorg dir 'ne Trillerpfeife und pfeif in den Hörer.

AGNES Ich hoffe, es wird ihm irgendwann einfach langweilig.

R.C. Pass bloß auf. Der Mann ist gefährlich.

AGNES Das weiß ich –

R.C. Ich kann gar nicht glauben, dass die den rausgelassen haben. Ich hab gedacht, er bringt da drinnen einen um, und dann schmeißen sie den Schlüssel weg. *Schreit ins Badezimmer.* He, dürfen die andern vielleicht auch noch mal?!

AGNES So ein Glück müsst ich mal haben.

R.C. Lass den bloß nicht rein, wenn er wieder herkommt.
Peter kommt aus dem Badezimmer. Agnes reicht ihm die Freebasepfeife. Während des Folgenden bereitet er die Pfeife vor und bedient sich dann. R.C. reicht Agnes einen zusammengerollten Dollarschein, den sie benutzt, um ihre lines zu schnupfen.

AGNES
Ich hoffe, er kommt nicht.

PETER
Ich bin kein Serienkiller.

R.C. Schön wär's.

AGNES Ist jetzt zwei Jahre her.

R.C. Er ruft bei dir an, oder? Sieht nicht aus, als hätt er dich vergessen.

AGNES Stimmt –

R.C. Vielleicht machst du dir ein paar Gitterstäbe vors Fenster.

AGNES Dann kannst du mich von draußen mit Erdnüssen füttern.

R.C. Besorg dir einen Wachhund.

AGNES Ich kann selber auf mich aufpassen.

R.C. Der gibt keine Ruhe, bis er –

AGNES
Dann brauch ich wohl einen Wachhund
–?

PETER
Ich bin kein Serienkiller.

AGNES Wie, was?

PETER Ich bin kein Serienkiller.

R.C. Darf ich mal telefonieren?

AGNES *zu R.C.* Na klar. *Zu Peter.* Sollte ein Witz sein.

PETER Okay.

AGNES *bezieht sich auf das Kokain* Da, bitte...

PETER Danke, ich –
R.C. schreit in den Telefonhörer, sie versucht, die Partygeräusche am anderen Ende der Leitung zu übertönen.

R.C. He, Hallo?! Wer ist dran?! Wer?!
Ist Lavoice da?! Lavoice! Sie hat ... sie
hat kurze ... Hallo?!

Kurze Pause.

He. Ich bin auf der Suche nach
Lavoice! Lavoice! So 'ne dicke Lesbe,
klar? Sie heißt Lavoice!

Kurze Pause.

He Süße, was zum Teufel ist denn da
bei euch los?! Das hört sich ja an
wie...!

Kurze Pause.

Ich finde, das hört sich an wie der
Weltuntergang!

Lacht; kurze Pause.

Was hat er grade gesagt?! Sprich
lauter!

Kurze Pause.

Na ja, geht's dir gut?

Kurze Pause.

Sag ihm, wenn er dich noch mal
angrabscht, kriegt er's mit mir zu tun!
Na gut, ich hau hier ab! Wartest du auf
mich?!

Kurze Pause.

Nee, nicht weggehen, ich komme!

Kurze Pause.

In Ordnung. Bin schon unterwegs! Wir
sehen uns gleich! Okay! Tschüss!

R.C. legt den Hörer auf.

AGNES Bei der Pfeife hast du aber
ziemlich kräftig zugelangt.

PETER Ja, aber das Pulver mag ich
nicht. Es ist ungesund.

AGNES Wie ein Gesundheitsapostel
siehst du aber eigentlich nicht aus –

PETER Du bist sehr schön.

AGNES Häh?

PETER Ich sagte, du bist sehr schön.

AGNES Danke.

PETER Gern geschehen.

AGNES Danke.

PETER Tut mir leid, wenn ich dich in
Verlegenheit gebracht habe.

AGNES Mit Komplimenten kann ich
einfach nicht umgehen.

PETER Ich schniefe das Zeug nicht.

R.C. Ich muss sehen, dass ich hier wegkomme. Irgend so 'n Typ hat Lavoice
angegrabscht oder gekniffen, und sie hat ihm eine geklebt, und jetzt
droht er ihr oder so 'n Scheiß. Ich will nicht ungemütlich sein, aber –

AGNES Macht nichts. Sag mal, hast du –?

R.C. Ich hab an dich gedacht, Schwester. *R.C. reicht Agnes ein kleines
Glasfläschchen mit Kokain.*

AGNES Ich hol noch mein –

R.C. Kannst du mir bei der Arbeit geben.

AGNES Wirklich?

R.C. Klar. Lass uns vom Acker reiten, Johnny Depp.

PETER Ich hab es mir anders überlegt.

R.C. Was ist denn?

PETER Nichts. Ich bleib noch ein bisschen.
R.C. gibt Agnes einen Gutenachtkuss, kurz, vertraut.

AGNES Rufst du mich an?

R.C. Wir sehn uns bei der Arbeit.

AGNES Ruf mich an.

R.C. Na gut.

AGNES Versprochen?

R.C. Ich ruf dich an. Wir machen diese Woche was zusammen, okay?
Zu Peter. Tu nichts, was ich nicht auch tun würde.
R.C. stürzt hinaus, zieht die Tür hinter sich zu. Agnes und Peter betrachten sich gegenseitig.

AGNES Willst du noch einen
Absacker?
Kurze Stille.
Ich sollte sowieso ins Bett
gehen –

PETER Dann geh ich wohl mal.
Kurze Stille.

Ja, eine Cola könnte ich noch
vertragen –

AGNES Nimm dir eine.

PETER Danke.
Agnes räumt auf, wirft leere Flaschen weg, macht einen Aschenbecher sauber. Peter holt sich eine Cola aus dem Kühlschrank und wischt den Deckel der Dose mit seinem Ärmel ab.
Ihr kennt euch wohl schon länger.

AGNES Ein paar Jahre, schätz ich.

PETER Ich hab sie heute abend erst kennengelernt.

AGNES Warum hast du dir das mit der Party anders überlegt?

PETER Weiß nicht. War wohl einfach nicht mein Ding. *Er öffnet die Coladose.*

AGNES Mein Gott, trink mal was Richtiges. Leute, die nichts trinken, machen mich nervös.

PETER Ich mach sowieso alle nervös.
Die Klimaanlage geht aus.

AGNES Wieso?

PETER Ich glaub, weil ich den sechsten Sinn habe. Das beunruhigt die Leute.

AGNES Den sechsten Sinn.

PETER Ich spüre Sachen, die man nicht sieht.

AGNES Das kann nicht jeder.

PETER Mm-hm.

AGNES Und was spürst du bei mir?

PETER Du bist einsam. So viel ist klar.

AGNES Da hatte Jeanne Dixon aber mehr drauf.

PETER Wer ist Jeanne Dixon?

AGNES Sie war ... na ja, diese Verrückte, die Teddy Kennedy gesagt hat, dass Jack erschossen wird.

PETER Oh. Wohnst du hier?

AGNES Ja.

PETER Im Motel.

AGNES Ja.

PETER Das ist schräg.

AGNES Warum ist das schräg?

PETER Weiß nicht.
Kurze Pause.
Darf ich ein bisschen Musik auflegen?

AGNES Ja, klar.
Er geht zum Ghettoblaster, macht Musik. Agnes bereitet die Freebase-Pfeife vor. Während des Folgenden ziehen sie und Peter abwechselnd an der Pfeife.
Ich hab Zimmerservice. Bis auf das Telefon hab ich keine Extrakosten.

PETER Ich wollte nicht weggehen.

AGNES Du wolltest nicht weggehen. Wohin, nicht auf die – ?

PETER Ich wollte nicht gehen. Ich, ich glaube, ich wollte einfach reden.

AGNES Em...

PETER Du bist misstrauisch.

AGNES Eigentlich nicht. Aber ich kenne dich nicht.

PETER Nein, natürlich nicht.

AGNES Es kommt einer in deine Wohnung, ein Fremder, stimmt doch –

PETER Ich weiß, was du meinst. Weil ich misstrauisch bin, ich glaube, das ist eine Veranlagung. Aber ich versuche gerade, etwas Neues auszuprobieren.

AGNES Mit mir.

PETER Nein, aber ... Ich will dich nicht nerven, ich versuche einfach, eine Verbindung aufzubauen oder so.

AGNES Aha ...

PETER Ich würde dich gern wieder sehen.

AGNES Wie meinst du das?

PETER Ich meine... dich wieder sehen, wie ich's gesagt habe.

AGNES Ich nicht, ich weiß nicht.

PETER Okay, ich –

AGNES Nicht, dass du denkst, ich mache jeden Abend einen drauf, oder so –

PETER Ich will dich einfach sehen.

AGNES Warum?

PETER Weil ... warum sich Leute gern sehen. Herrgott, ich hab keine Hintergedanken.

AGNES Ein Mann ist nämlich das Letzte, was mir fehlt.

PETER Ich will nicht mit dir ins Bett gehen.

AGNES Jetzt schleim dich bloß nicht ein oder so was.

PETER Von mir ist sowieso nicht viel zu erwarten.

AGNES Was soll denn das heißen?

PETER Frauen liegen mir nicht so.

AGNES Bist du schwul?

PETER Ich bin eigentlich gar nichts. Das hab ich hinter mir. Ich such einfach einen Freund.

AGNES Bist du ein Knacki?

PETER Nicht doch, Ma'am.

AGNES Sag nicht Ma'am. Komm mir sonst vor, wie deine Mutter.

PETER Für meine Mutter bist du nicht alt genug.

AGNES Gut.

PETER Außerdem ist sie tot.

AGNES Tut mir leid.

PETER Sie ist schon lange tot.

AGNES Du hörst dich nicht grade an, als wärst du aus Oklahoma.

PETER Ich komm aus Beaver.

AGNES Ach, tja, kommen wir nicht alle irgendwie aus Beaver?

PETER Verzeihung?

AGNES Vergiss es.

PETER Das liegt in diesem schmalen Zipfel oben im Norden. Mein Vater ist dort Prediger.

AGNES In was für einer Kirche predigt er denn?

PETER In keiner.

AGNES Und wo trifft er sich mit seiner Gemeinde?

PETER Er hat eigentlich keine.

AGNES Hm.
Peter schaut sich das Gemälde in ihrem Zimmer an: ein großes abstraktes Ölbild in hellen Farben, wahrscheinlich eine mexikanische Straßenszene. Am ersten Tag, als ich hier eingezogen bin, wollte ich dieses Mistding abhängen. Inzwischen gefällt es mir sogar irgendwie.

PETER Warum?

AGNES Weiß nicht. Es erinnert mich irgendwie an (diesen Song) ...
 „Margaritaville“.

PETER Da sind Sachen drauf.

AGNES Was für Sachen?

PETER Sachen, die man nicht gleich sieht.

AGNES Meinst du, ein ... was meinst du damit?

PETER Leute und Gegenstände. Wenn man genau hinsieht.
 Sie schaut sich das Gemälde an.
 Du musst es dir ganz genau ansehen. Dann siehst du es.

AGNES Das ist schräg.

PETER Hörst du das?

AGNES Was?
 Er macht die Anlage aus.
 Ich höre gar nichts.

PETER Hör mal:
 Sie horchen. Stille.

AGNES Du hörst Sachen.
 Ein hohes Zirpen. Wieder Stille. Wieder ein Zirpen.
 Ach du Scheiße.

PETER Was ist das, ist das – ?

AGNES Ne Scheißgrille.
 Wieder ein Zirpen.
 Mann ...
 Sie sieht sich nach der Grille um.
 Hast du 'ne Ahnung, wo das herkommt?

PETER Hört sich an wie –

AGNES Von hier drüben, stimmt's?
 Wieder ein Zirpen.

PETER Nein, vielleicht ist es ... *Er hilft ihr, die Grille zu suchen.*

AGNES Nicht totmachen. Das bringt Unglück.

PETER Und warum, was glaubst du?

AGNES Hat sich wahrscheinlich 'ne overschlaue Grille ausgedacht.
 Wieder ein Zirpen.

Die ist im Badezimmer.

PETER Wirklich? Ich hab gedacht –

AGNES Ich wette, die ist ... *Sie geht ins Badezimmer.*

PETER Sieht du sie?

AGNES Nee.
Wieder ein Zirpen.
Verdammt noch mal –

PETER Sie ist hier drinnen.
Sie kommt zurück.

AGNES Wo?

PETER Ich weiß nicht. Da oben.
Wieder ein Zirpen. Sie durchstöbert das obere Fach des Wandschranks.

AGNES Es liegt am Rauchmelder. Die Batterie vom Rauchmelder ist alle. *Sie kämpft mit dem Rauchmelder.* Kriegst du das hier ab?
Er kämpft mit dem Rauchmelder.

PETER Nein.
Wieder ein Zirpen.

AGNES Dann mach das Mistding alle. Einen Rauchmelder fertig machen, bringt kein Unglück.

PETER Ich brauch irgendwas –
Sie gibt ihm etwas. Er wackelt ein paarmal am Rauchmelder, schlägt ihn von der Wand.

AGNES Geschafft.

PETER Geschafft. Du solltest das Ding loswerden.

AGNES Warum?

PETER Die sind gefährlich. Da ist Americium-241 drin.

AGNES Was ist das denn?

PETER Ein radioaktives Element.

AGNES O Mann.

PETER Noch radioaktiver als Plutonium.

AGNES Schöne Scheiße. Kein Wunder, dass mir's nicht gut geht.

PETER Ja. Hier... *Er verlässt den Raum und nimmt den Rauchmelder mit.*

AGNES Was hast du vor?

PETER *während er geht* Ich will nur...

Sie steht allein im Zimmer, schaut sich prüfend im Spiegel an. Er kommt wieder herein.

Okay ... ich geh dann wohl mal.

AGNES Wo wohnst du denn?

PETER Im Moment mal hier und mal da.

AGNES Was heißt das, hast du nichts zum Schlafen?

PETER Doch, hab ich...

AGNES Wo denn?

PETER Überall und nirgends. Da ... wo ich grade so bin.

AGNES Wenn du willst, kannst du heute hier bleiben. Kannst auf dem Fußboden schlafen.

PETER Ich will dir keine Umstände machen.

AGNES Es macht mir keine Umstände, wenn einer auf dem Fußboden liegt, während ich penne.

PETER Gut. Das wäre nett.

AGNES Ist ja nur ein Fußboden.

PETER *Du bist nett.*

Sie schließt ab, wirft ihm eine Decke und ein Kopfkissen hin. Peter hält die Hand vor den Mund und stöhnt.

AGNES Was ist los?

PETER Mein Zahn.

AGNES Im Medizinschrank hab ich Aspirin.

PETER Geht schon wieder.

Er richtet sich ein Lager auf dem Boden ein. Agnes schaltet das Licht aus, zieht ihre Hose und das Oberteil aus, vielleicht so, dass Peter sie sehen kann, vielleicht nicht. Sie geht ins Bett. Peter liegt auf seinem Rücken auf dem Boden, er ist angezogen.

Die Klimaanlage springt an.

AGNES Was hast du eigentlich gegen das Pulver?

PETER Wenn man es einfach so schnupft, das ist ungesund. Man muss es kochen, um das ... um das schädliche Zeug rauszufiltern.

AGNES Welches Zeug meinst du?

PETER Hm... einfach...

AGNES Ich glaub eigentlich nicht, dass irgendwas davon unschädlich ist.

PETER Manche Sachen sind schlimmer als andere.
Dunkel.
Im Dunkel hört man Geräusche: Klimaanlage, Verkehr, Müllabfuhr, Dusche.

Zweite Szene

Es wird hell.

Am nächsten Morgen. Agnes liegt im Bett, sie erwacht. Die Tür zum Badezimmer ist geschlossen, und die Dusche ist in Betrieb. Eine Kanne mit Kaffee steht auf der Herdplatte. Agnes hat einen Hustenanfall, sie rollt sich zum Nachttisch und zündet eine Zigarette an. Die Dusche geht aus. Ein Mann pfeift laut im Badezimmer.

AGNES *ruft ins Badezimmer* Frische Handtücher sind unterm Waschbecken, glaub ich.
Kurze Pause.
Danke für den Kaffee.
Die Tür geht auf, und Jerry Goss kommt in Jeans, mit einem Handtuch um den Hals, aus dem dampfenden Badezimmer.

GOSS Keine Ursache.
Agnes ist sprachlos. Goss zieht sich ganz selbstverständlich das Hemd an, kämmt sich, gießt sich einen Kaffee ein.
Wie kommst denn du mit so einer popelig kleinen Dusche klar? Da pass ich kaum drunter.
Kurze Pause.
Ich bin dir nicht böse, weil du mich in Stringtown nicht abgeholt hast, als ich rausgekommen bin, aber du hättest mich mal wenigstens erwarten können, wenn ich zurückkomme nach Hause. Scheiße, sieht ja so aus, als hättest du das nicht mal gewusst.

AGNES Stimmt.

GOSS Ich hab dir einen Brief geschrieben. Oder hast du den nicht gekriegt?

AGNES Nee.

GOSS Hm.
Kurze Pause.
Siehst gut aus. Hast abgenommen.

AGNES Eigentlich nicht.

GOSS Doch, hast du. Hast du was Süßes hier. Kekse oder so? Ich steh auf Süßes.
Sie antwortet nicht.
He. Hast du Kekse?

AGNES Nein...

GOSS Oder Cracker?
Kurze Pause.
Ich wollte dir eigentlich Blumen mitbringen.

AGNES Jerry. Raus hier.

GOSS Bin doch grad erst gekommen. Ich muß in Healdton 'n paar Sachen erledigen, das dauert so ein oder zwei Wochen, dann bin ich wieder da. Ich hab nicht viel Zeug, du musst keine Möbel umstellen oder so.
Während er redet, klettert Agnes aus dem Bett und zieht sich an. Goss steht mit dem Rücken zu ihr, aber am Ende seiner Rede wirft er einen Blick auf sie.

AGNES Goss...

GOSS Du hast Mickey nicht zufällig gesehn, oder? Hab gehört, er sucht mich.

AGNES Ist der auch entlassen worden?

GOSS Er hat seine Zeit abgesehen.

AGNES Er ist 'ne widerliche Drecksau.

GOSS Könnte sein, er kreuzt hier auf.

AGNES Nee, wird er nicht.

GOSS Ach, komm ... ihr steht doch aufeinander, das war doch schon immer so. Hast gedacht, ich krieg's nicht mit, aber ich hab gesehn, was da los war. Hier mal ein Blick, da mal ein Klaps und so.

AGNES Hast du ihn deshalb hängen lassen?

GOSS Klar. *Goss leckt an seinem Finger, fährt damit durch den Kokainstaub auf dem Tisch, reibt seinen Gaumen damit ein.* Schnupfst du noch dieses Zeug?

AGNES Siehst du doch.

GOSS Kein Wunder, dass du so dürr geworden bist.

AGNES Ich bin nicht dürr geworden, du bist fett geworden.

GOSS Ich lach mich tot. Arbeitest du noch in diesem Schuppen?

AGNES Weißt du ganz genau.

GOSS Treibst du dich noch mit der kleinen Lesbe da rum?

AGNES Du meinst R.C.

GOSS Du bist mir aber inzwischen nicht andersrum, oder?

AGNES Für dich schon.

GOSS Dann kannst du aber was erleben.

AGNES Willst du mir drohen? Ich geh noch mal vor Gericht, wenn das irgendwas –

GOSS Das hättest du nicht machen sollen.

AGNES Du hast meine Tür eingetreten.

GOSS Weil du nicht aufgemacht hast.

AGNES Ich muss nicht aufmachen, Jerry.

GOSS Aggie. Ich hab keine Lust auf diese alten Geschichten. Ich hab Wichtigeres zu tun.

AGNES Du wolltest mich umbringen.

GOSS Na ja.... das war schon krass. Da hab ich ziemlich übel gesoffen.

AGNES Und inzwischen hast du zu Gott gefunden, oder was?

GOSS Was war das für ein Bubi, der hier gepennt hat?

AGNES Du hast also meine Wohnung beobachtet.

GOSS Hab gesehn, wie er gegangen ist.

AGNES Du rufst mich achtmal am Tag an.

GOSS Hab dich überhaupt nicht angerufen.

AGNES Klar –

GOSS Und wer war das?

AGNES Niemand.

GOSS Warum kommt der um zehn Uhr morgens hier raus?

AGNES Hat wahrscheinlich hier übernachtet.

GOSS Ja, so wird's sein.

AGNES Hab ich was Verbotenes getan?

GOSS Weiß ich doch nicht. Hast du?

AGNES Das ist ja lächerlich –

GOSS Hast du was Verbotenes gemacht, Aggie?

AGNES Hör auf, Goss –

GOSS Ich mach doch gar nichts.

AGNES Ich will nicht wieder von vorn anfangen –

GOSS Hab ich doch gar nicht. Wenn ich's nicht besser wissen tät, tät ich denken, du freust dich gar nicht, mich zu sehn. Ich hab dich wahnsinnig vermisst. Du mich nicht?

AGNES Nee, kann ich nicht behaupten.

GOSS Das tut weh. Zwei Jahre sitz ich da und warte, und jetzt das.

AGNES Hör bloß auf –

GOSS Ich schwör's. Hab drauf gewartet. Auf dich. Hier.
Er versucht, sie zu umarmen, und sie macht sich los.
 Was bist du so schüchtern? Das haben wir gleich.

AGNES Ich schwöre bei Gott... weißt du, was, ich weiß nicht, ob du diese Scheiße ernst meinst, oder was ... ich hasse dich, Jerry. Wär ich bloß damals mit Lloyd nach San Diego gegangen –
Er schlägt sie, sie geht zu Boden.

GOSS Als ich gekommen bin, hatte ich noch gute Laune. Hab mich drauf gefreut, dich zu sehen. Du weißt ganz genau, du sollst seinen Namen nicht sagen, wenn ich dabei bin. Ich hab ihn nämlich nicht verloren, sondern du. Also, wer ist Schuld dran, dass du grade eine gefangen hast?

AGNES Ich.

GOSS Du hast Zeit, dich zu sortieren, bevor ich zurückkomme. Wenn ich das nächste Mal nach Hause komme, kannst du vielleicht mal ein bisschen netter zu mir sein. Dann können wir eine gepflegte Unterhaltung führen. He, ich rede mir dir.

AGNES Ja.

GOSS Vergiss nicht...
Ein Schlüssel in der Tür. Peter kommt mit einer Tüte Muffins herein.
Hi.

PETER Hallo.
Goss hält seine Hand hin, und Peter schüttelt sie.

GOSS Jerry Goss.

PETER Hi.
Peter sieht Agnes auf dem Boden liegen. Er will zu ihr gehen, aber Goss stellt sich ihm in den Weg, schüttelt immer noch seine Hand.

AGNES Goss –

GOSS zu Peter Wie war noch mal der Name?

PETER Peter.

GOSS Peter. Einfach ... "Peter"?

PETER Peter Evans.

GOSS „Peter Öwwans“. Okay. *Lässt seine Hand los. Aggie, wo ist dein Geldbeutel?*
Agnes zeigt auf ihren Geldbeutel. Goss nimmt sich Geld, nimmt seinen Koffer und steuert auf die Tür zu.
Ich liebe dich, Aggie. Wir sehn uns bald.
Er geht. Peter geht zu Agnes, hilft ihr aufs Bett.

AGNES Mann, war das ein Schlag.

PETER Alles in Ordnung?

AGNES So ein Kotzbrocken.

PETER Brauchst du irgendwas? Soll ich dir einen Lappen holen, oder –

AGNES Holst du mir ein paar Aspirin?
Peter geht ins Badezimmer, kommt mit einem nassen Waschlappen und einer Schachtel Aspirin wieder, gibt Agnes beides und nimmt ihr die Schachtel wieder ab.

PETER Kann ich auch welche haben, für meinen Zahn?

AGNES Klar.
Kurze Pause.
Danke. Danke, dass du mir geholfen hast.

PETER Ich hab doch gar nichts gemacht.

AGNES Wo warst du denn? Als ich aufgewacht bin –

PETER Bin raus und habe was zu essen gekauft. Ich hoffe, es macht dir nichts aus, dass ich den Schlüssel mitgenommen habe.

AGNES Nee. Das ist in Ordnung.
Peter nimmt zwei glasierte Muffins aus der Tüte, legt sie aufs Bett. Agnes sucht sich eins aus, Peter nimmt das andere, und dann essen sie.

PETER Wer war der Typ?

AGNES Mein Ex-Mann. Er ist ein Irrer.

PETER Vielleicht solltest du dir mal Gedanken über irgendwelche Sicherheitsmaßnahmen machen.

AGNES Einen Wachhund zum Beispiel. Kannst du mir mal einen Wodka-Cola machen?

PETER Ja.

AGNES Wenn du willst, kannst du die Pfeife anzünden, ich muss heut Abend nicht arbeiten.

PETER Okay.

AGNES *neigt ihren Kopf zurück* Kommt noch Blut?

PETER Nein.
Sie wirft den Waschlappen ins Badezimmer, Peter bereitet die Pfeife vor. Während des Folgenden rauchen sie gemeinsam. Wie lange warst du verheiratet?

AGNES Lang genug, dass ich heut noch Alpträume hab.

PETER Hast du Kinder?

AGNES Nein.

PETER Dieser Kerl gefällt mir nicht. Es gefällt mir nicht, dass er dich schlägt.

AGNES Ich find's auch nicht grade toll.

PETER Er hat gesagt, er kommt wieder.

AGNES Irgendwann.

PETER Vielleicht brauchst du eine Pistole.

AGNES Ich kann selbst auf mich aufpassen.

PETER Und warum hast du dann Alpträume?

AGNES War ein Witz.

PETER Es ist aber gut, wenn du Angst hast.

AGNES Wie meinst du das?

PETER Leute können einem was antun, Dinge, von denen du nicht mal was merkst.

AGNES Was für Dinge?

PETER Sie versuchen, dich zu beherrschen. Sie wollen dich zwingen, bestimmte Dinge zu tun. Sie können dich sogar in den Wahnsinn treiben.
Die Klimaanlage geht aus.
Ich sollte nicht darüber sprechen. Ich weiß nicht, ob wir hier sicher sind.

AGNES Ich glaub schon.

PETER Nein, glaub ich nicht. Man ist nie ganz sicher. Früher, vor langer Zeit lebten die Leute vielleicht noch sicher, aber das gibt's heute nicht mehr. Nicht auf diesem Planeten. Mit all den Technologien, den Chemikalien und den Informationsmitteln sind wir nie mehr wirklich sicher.

AGNES Darüber will ich gar nicht erst nachdenken.

PETER Aber manchmal, wenn man nachts im Bett liegt, spürt man es. Die ganzen Maschinen, Leute stehen an ihren Maschinen, ihre Geräusche, ihr Summen. Ich will auch nicht mehr darüber reden, weil es die Leute nervt. Mich auch. Am liebsten würde ich auch nicht dran denken, aber sie lassen einen nicht in Ruhe. Wir sollen wissen, dass es sie gibt.

AGNES Dass es was gibt, die ... Maschinen?

PETER Sie sind überglücklich, wenn sie wissen, die Leute spüren es: Die Maschinen sind eingeschaltet, sie sind in Gang –

AGNES Das ist 'ne ziemlich wüste Scheiße.

PETER Ja, ich weiß, du hasst mich.
Erstarren. Ein Hubschrauber summt in der Ferne, sehr schwach.

AGNES Wie kommst du denn darauf?

PETER Ich weiß nicht.

AGNES Ich hasse dich nicht.

PETER Okay.

AGNES Denkst du, ich hasse dich?

PETER Ich weiß nicht.

AGNES Wenn ich dich hassen würde, hätte ich dich doch nicht eingeladen, hier zu bleiben.

PETER Das stimmt wahrscheinlich. Außer ... das stimmt wahrscheinlich.

AGNES Du hast mir eben gerade geholfen. Wir sind Freunde.

PETER Ja?

AGNES Klar. Ich hab nicht viele Freunde, aber die, die ich habe, behandle ich gut.

PETER Du traust mir aber nicht.

AGNES Warum sagst du das?

PETER Weil du mich belogen hast, als du gesagt hast, du hättest keine Kinder.

AGNES Woher weißt du das?

PETER Ich hab dir doch gesagt, ich spüre Sachen.

AGNES Ich hab dich nicht belogen. Ich hab keine Kinder. Ich hatte mal eins, früher.

PETER Und was ist passiert?

AGNES Hab ihn verloren.

PETER Ist er gestorben?

AGNES Nein, verschwunden.

PETER Wirklich?

AGNES Ja. In einem Supermarkt. Vor neun Jahren. Vor fast zehn Jahren.

PETER Wie alt war er denn da?

AGNES Sechs.

PETER Tut mir leid.

AGNES Noch irgendwelche Fragen?

PETER Nein.

AGNES Wenn du noch was wissen willst, frag mich jetzt. Weil ich darüber nicht noch mal sprechen will.

PETER Wie hieß er denn?

AGNES Lloyd.

PETER Wann hast du aufgehört, ihn zu suchen?

AGNES Vor ein paar Jahren. Außer im Schlaf. Im Schlaf suche ich ihn immer noch.

PETER Hast du schon mal – ?

AGNES Nein.
Kurze Pause.
 Eine Sache war aber trotzdem gelogen. Ich hab nachts wirklich Alpträume.
 Wenn du willst, kannst du wieder hier übernachten.

PETER In Ordnung.

AGNES Ich find's zur Abwechslung ganz schön, dass jemand da ist. Ist irgendwie nett.

PETER Ich war schon lange nicht mehr mit einer Frau im Bett, aber mit dir könnte ich mir das vorstellen.
Sie starrt ihn an, dann beginnt sie zu weinen. Er steht unbeweglich da, beobachtet sie. Schließlich wischt sie sich die Tränen ab, kippt den Rest ihres Wodkas runter, drückt ihre Zigarette aus, schaut ihn an und streckt die Hand aus.

AGNES Komm her, Junge...
Es wird dunkel.
Im Dunkeln verstummt der Hubschrauber. Der Verkehr schläft ein...

Dritte Szene

Im Dunkeln.

PETER Mistvieh.
Lange Pause.
 Mistvieh.
Lange Pause.
 Du kleines –
Lange Pause.

Komm her, du ...

Kurze Pause.

Scheiß... Mistvieh.

Kurze Pause.

Scheiße. Scheiße SCHEISSE! VERDAMMTE SCHEISSE!

Agnes wacht auf, knipst die Nachttischlampe an. Peter kratzt sich am Handgelenk.

AGNES Was ist los? Hast du – ?

PETER Verdammte Scheiße –

AGNES Hast du Zahnschmerzen?

PETER Eine Scheißwanze, beschissener Wanzenbiss, diese Scheiß –

AGNES Eine Wanze?

Peter knipst seine Nachttischlampe an.

PETER Wo steckst du, du kleines Mistvieh?

AGNES Was für 'ne Wanze – ?

PETER Guck dir mal diese Bisse an. *Er zeigt ihr sein Handgelenk.*

AGNES O Gott, das sieht nach Spinnenbissen aus –

PETER Nein, ich hab es vor einer Sekunde gespürt, es ist eine Bettwanze oder so ein Scheiß.

AGNES Vielleicht hast du sie erwischt.

PETER Nein, ich hatte sie zwischen meinen Fingern, aber sie ist rausgekrabbelt.

AGNES Schlag mal die Decke zurück.

Peter schlägt im Knien die Decken zurück, er ist noch im Bett.

Ich seh sie nicht.

PETER Kleiner Wichser, ich war kurz davor, einzuschlafen.

Agnes steht auf, macht im Badezimmer Licht.

AGNES Ich seh sie nicht –

PETER Da.

AGNES Was.

PETER Da drüben.

AGNES Wo?

PETER Da.

AGNES Wo?

PETER Da, siehst du sie?

AGNES Was?

PETER Die Wanze.

AGNES Wo?

PETER Da drüben.

AGNES Ich kann...

PETER Da. Drüben.

AGNES Das?

PETER Nein. Das. Hier. Da.

AGNES Wo?

PETER Da! Da drüben, Agnes, sie ist da drüben!

AGNES He, jetzt werd mal nicht –

PETER Also, siehst du sie?

AGNES Ich bin mir nicht sicher.

PETER Da drüben. Sie ist sehr klein.

AGNES Ich... ich glaube... was ist das?

PETER Das ist eine Scheißwanze.

AGNES Weiß ich ja, aber was für 'ne Wanze?

PETER Wie eine Blattlaus.

AGNES Eine was?

PETER Eine Blattlaus, sie ist wie eine, eine, eine –

AGNES Eine Bettwanze?

PETER Nein, na ja, ja, so ähnlich, mehr wie eine Laus.

AGNES Warum denn?

PETER Es könnten noch mehr da sein.

AGNES Nein. Die hätten wir doch gesehn.

PETER Du hast schon die eine fast nicht gesehn.

AGNES Na ja, sie ist klein.

PETER Das mein ich ja, Agnes, sie sind klein. Wir könnten sie übersehen haben.

Agnes steht auf, zündet sich eine Zigarette an, bereitet die Freebase-Pfeife vor. Peter streift die Decken und die Laken von der Matratze. Während des Folgenden ziehen sie abwechselnd an der Pfeife.

AGNES O Gott, wenn ich gewusst hätte –

PETER Guck dir mal mein Handgelenk an. Willst du morgen früh aufwachen und so aussehen?

AGNES Ich bin wach, und es ist morgen früh.
Peter untersucht eingehend die Matratze.
Sind die im Rudel unterwegs, oder wie?

PETER Wieso im Rudel?

AGNES Warum glaubst du, wo du einen gefunden hast, sind noch mehr?

PETER Das klingt doch vernünftig. Und du denkst, es ist ein Er, ein Schurke von einer Blattlaus auf Streifzug und keine matriarchale Tusse mit einer großen Brut irgendwo.

AGNES Was ist denn matriarchal?

PETER Hast du schon mal *Big Valley* geguckt?

AGNES Klar.

PETER Mit Barbara Stanwyck?

AGNES Ja.

PETER Die ist matriarchal.

AGNES Oh...

PETER Das hier ist sauber. Gib mir mal das Spannbettuch.
Sie reicht ihm das Bettuch, und er untersucht es.

AGNES Willst du was trinken?

PETER Und du?

AGNES Warum nicht.

PETER Du trinkst viel.

AGNES Schnauze.

PETER Ich hab das nicht ... abwertend gemeint.
Sie zeigt ihm den Stinkefinger und schnaubt verächtlich.
Ich trinke auch viel.

AGNES „Wir trinken viel“, hättest du dann vielleicht abwertend sagen sollen.

PETER Okay. Wir trinken viel.

AGNES Willst du auch was?

PETER Klar.

AGNES Wo hast du das eigentlich gelernt, so zu reden?

PETER Aus Büchern.

AGNES In der Schule.

PETER Ich war nicht auf der Schule.

AGNES Nicht an der Uni.

PETER Nicht in der Schule. Ich bin zu Hause unterrichtet worden.

AGNES Ohne Scheiß.

PETER Mein Vater hat nichts von Schulen gehalten.

AGNES Wenn er mit Wörtern wie matriarchal um sich geworfen hat, hat er das wohl ganz gut hingekriegt.

PETER Na ja, das hab ich bei *Big Valley* gelernt. Hier, die ist sauber. Gib mir mal das Laken.
Er wirft das Spannbettuch auf das Bett und nimmt ihr das Laken ab, um seine Untersuchung fortzuführen.
Die Klimaanlage springt an.

AGNES Du hast einen schönen Körper.

PETER Du auch.

AGNES Meiner sieht besser aus, wenn ich nichts an habe.

PETER Finde ich auch.

AGNES Manche Leute sehen in Klamotten gut aus, aber wenn man sie auszieht, erlebt man den größten Reinfall.

PETER Ja.

AGNES Warum hast du gesagt, du hast mit Frauen nicht viel am Hut?

PETER Weil es wahr ist.

AGNES Vielleicht hast du mir was vorgemacht.

PETER Du bist anders.

AGNES Wie denn anders?

PETER Du sprichst nicht in Rätseln.

AGNES Wie lange warst du nicht mehr mit einer Frau zusammen?

PETER Weiß nicht. Ein paar Jahre.

AGNES Dich hat es bestimmt mal übel erwischt.

PETER Ich hab einfach beschlossen, dass es das nicht mehr wert ist.

AGNES Was? Ich mein, wie meinst du – ?

PETER Also, du hast eine Mitte, ja? Ich meine, es gibt einen Ort in dir drin, da bist du ganz du selbst, da bist du nicht verdorben. Ich denke, man muss diesen Ort heilig halten, in einem gewissen Sinn, auf einer bestimmten Ebene, und Sex oder Beziehungen, das nebelt ihn ein. Jedenfalls vernebeln sie mich, ich kann dann nicht mehr ich selbst sein und kriege Angst, ich könnte jemand anders werden. Ich klinge wie irgend so ein Riesenarschloch, stimmt's?

AGNES Nein. Ich hör dir gern zu.
Sie fasst ihn an, umarmt ihn vielleicht sogar. Er dreht sich weg.

PETER Gib mir die Decke.
Er wirft das Laken zurück aufs Bett, und sie gibt ihm die Decke.

AGNES Hat dir bestimmt gefehlt, mal 'ne Nummer zu schieben.

PETER Eigentlich nicht. In deinem Samen steckt so viel Energie. Nicht in deinem, bei jedem. Bei Männern.

AGNES Holst du dir noch nicht mal einen runter?

PETER Em-em.

AGNES O Mann...
Das Telefon klingelt. Einmal, zweimal.

PETER Willst du nicht rangehen?

AGNES Em-em.

PETER Warum nicht?

AGNES Das ist Goss.

PETER Früher warst du Goss.
Sie antwortet nicht. Peter geht ran, verstellt seine Stimme.
Hallo?
Kurze Pause.
Hallo?
Peter nimmt den Hörer vom Ohr und legt auf.

AGNES Goss.

PETER Glaub ich nicht.

AGNES Was haben die gesagt?

PETER Hab nichts gehört.
Peter nimmt die Untersuchung der Matratze wieder auf und entdeckt noch eine Wanze.
Na also. Siehst du?

AGNES Wo?

PETER Da.

AGNES Tschuldige, wo?

PETER Da drüben.

AGNES Zerquetsch ihn.

PETER Da haben wir's wieder. Woher willst du wissen, dass das keine Blattlaus-Stamm-Mutter mit einer Million Eiern ist?

AGNES Was zum Teufel treiben Pflanzenläuse in meinem Zimmer?

PETER *während er sie zerquetscht* Mich beißen, zum Beispiel.

AGNES Hier muss mal gesprüht werden.

PETER Ich mach das. Ich kauf morgen was ein.

AGNES Quatsch, die müssen das machen, ist doch ihr Zimmer.

PETER Dann kommt aber jemand hier rein.

AGNES Du sagst es.

PETER Na ja... mach, was du willst, aber ich würde...

AGNES Was?

PETER Gib mir die Kopfkissen.
Er wirft die Decke zurück aufs Bett, und sie reicht ihm die Kopfkissen. Er zieht die Kopfkissenbezüge ab.

AGNES Was?

PETER Vergiss es.

AGNES Du würdest was?

PETER Nein, ich hätte lieber nichts sagen sollen.

AGNES Was würdest du?

PETER Es ist dein Zimmer, ich wollte mich nicht einmischen...

AGNES Aber warum soll hier keiner reinkommen? Verdammt noch mal, ich hab gewusst, dass du 'n Knacki bist. Warum hast du mir das nicht gesagt, als – ?

PETER Ich war noch nie im Gefängnis. Ich bin nur ... weißt du, ich bin so 'ne Art ... hinter mir sind ein paar Leute her, weil –

AGNES Wer ist hinter dir her?

PETER Das ist eine lange Geschichte.

AGNES Wenn du hier wohnst, will ich Bescheid wissen.

PETER Es ist nur zu deinem Besten. Ich will dich da nicht reinziehen, das ist alles.

AGNES Wo denn reinziehen?

PETER Agnes, bitte –

AGNES Wo willst du mich nicht reinziehen?

PETER Es wär nicht richtig, dir alles zu erzählen.

AGNES Du traust mir nicht. Ich kenn dich kaum. Ich lieg hier nackt neben irgend so einem Fremden, und du traust mir nicht mal –

PETER Ich trau dir. Darum geht's nicht –

AGNES Komm schon, Mann –

PETER Ich will nur nicht, dass dir was passiert, kannst du das – ?

AGNES Ich lass es drauf ankommen.

PETER Ich nicht. *Er lässt die Kopfkissen fallen, fängt an, sich anzuziehen.*

AGNES Du gehst also.

PETER Ist besser.

AGNES Und wohin?

PETER Ich komm schon klar.

AGNES Na gut, dann verpiss dich.

Er zieht sich leise an. Sie streift ein Kleid über, setzt sich aufs Bett.

Vielleicht denkst du, ich hab kein Problem, dich bei mir aufzunehmen, gut, aber ich bin nicht der Typ Frau, der einfach so von einem zum anderen geht. In Wirklichkeit ist es ziemlich lang her, dass jemand da war, dem ich ... dem ich nah gekommen bin. Hörst du mir zu? Nicht, dass ich wieder einen Mann brauche, einen Mann hab ich so nötig wie ein Loch im Kopf, aber manchmal bin ich einfach ... manchmal bin ich so verdammt einsam. Es war irgendwie schön, jemanden zu haben –

Peter geht zur Tür. Agnes nimmt den Radiowecker, wirft ihn nach ihm.

Scheißker!

Das Radio verfehlt ihn und prallt gegen die Tür. Sie rennt ins Badezimmer und knallt die Tür hinter sich zu. Peter bleibt für einen Moment stehen, horcht, wie sie im Badezimmer schluchzt. Er verlässt das Motelzimmer.

Das Zimmer ist leer. Die Klimaanlage verstummt. Stille. Zwanzig Sekunden.

Peter kommt wieder herein. Er steuert auf das Badezimmer zu, setzt sich vor der Tür aufs Bett. Während des Folgenden ist wieder das Geräusch des Hubschraubers zu hören, es wird allmählich lauter.

PETER Ich hab Ärger gehabt... bei der Armee. Im Krieg war ich in Sakaka stationiert... in der Syrischen Wüste. Die Ärzte kamen hin und haben uns ganz schön zugesetzt, mit Spritzen und Pillen, angeblich, um uns zu impfen, aber... da ist noch was anderes gelaufen. Viele der Jungs sind krank geworden, Brechen und Durchfall, Migräne, Totalausfälle. Einer bekam einen epileptischen Anfall; der hatte vorher noch nie einen gehabt. Ein paar der Jungs haben sich abgesetzt. Ich habe nie rausgekriegt, was mit denen passiert ist. Ich hatte plötzlich so komische Gedanken und hab mich... krank gefühlt. Sie haben mich nach Hause geschickt, steckten mich in ein Krankenhaus in Groom Lake. Dann